

M&I Kunstmuseum

Katalog

Light Impressions

Ingo Lorenz



Inhalt

Vorwort	1
Light Impressions.....	2
Hotel Kasserolle.....	2
Im Hotel Kasserolle.....	2
Girl hanging jewellery.....	3
Traummeerjungmädchen.....	3
Sunset at Medway	4
Blick zum Jennergipfel.....	4
Gedanken	4
Tannah Lot.....	5
Sunset / Mount of Self-Esteem	5
Nelke.....	6
Flower Bush	6
Maysha	7
Erdbeeren.....	7
Gazello taking a rest	8
Manarola	8
Verzeichnis der Werke	9

Vorwort

Herzlich willkommen in unserem Kunstmuseum.

Auch wenn Sie vor dem Computer oder Ihrem tragbaren Gerät sitzen sollten – fühlen Sie sich wie bei einem Besuch in einem „echten“ Museum für fotografische Kunst. Moment, das Museum ist doch echt, oder? Die Kunst ist nicht virtuell, sie ist real, auch wenn nicht direkt anfassbar. Mal ehrlich: selbst in einem gebäudemäßigen Museum dürfte in der Regel niemand ein Kunstwerk anfassen.

Was gibt es in einem Museum? Sehr oft ein Foyer und einige Ausstellungsräume, die bestimmten Themen oder Richtungen gewidmet sein können. Genau so etwas gibt es auch im M&I Kunstmuseum: Das Foyer, in dem zeitlich begrenzt Sonderausstellungen zu sehen sind, drei Ausstellungsräume mit unterschiedlicher Thematik.

In jedem der Räume gibt es natürlich auch Ausstellungswände. Sie sind aus einem besonderen Material geschaffen, das einem schwarzen Marmor ähnelt. Eine spezielle Technik – die zugegebener Weise nur einem solchen Museum möglich ist – setzt jedes Werk in ein spezielles Hintergrund- und Vordergrundlicht.

Warum eigentlich ein solches Museum? Der Ursprung geht auf die Zeit zurück, in der es mehr und mehr üblich wurde, persönliche Websites zu gestalten. Das einzig sinnvolle war, etwas hobby-mäßiges darzustellen: zum Beispiel künstlerische Fotografie. Diese Websites waren oft bei einem Dienst gehostet, der kostenlos u. a. mit Werbung gewisse aus heutiger Sicht rudimentäre Elemente anbot. So kamen für mich die ersten sechs Bilder im Jahr 1998 online. Der Provider war Geocities – doch das ist alles überholt und hatte sich bald überlebt. Auch die Bilder sind in den Archiven verschwunden und zum Teil verloren – und vielleicht können sie eines Tages nochmals ausgegraben werden. Es waren mehr oder weniger Urlaubsbilder mit besonderem Ambiente. Eine Bearbeitung der reinen Fotografien war damals nur sehr schwer möglich und für den Hobby-Gebrauch kaum erschwinglich.

Mit der Möglichkeit, eine eigene Domain zu führen und hosten zu lassen, wurde der Gedanke an ein Revival einer solchen Ausstellung Jahre später wieder aktuell: www.MonaAndIngo.de war geboren, die Fotogalerie – wie der Titel damals lautete - so das erste, was dort erschien. Auch wurden die Bearbeitungsmöglichkeiten allmählich besser und erschwinglich. Mehr und mehr hatte ich mich mit der Collage aus verschiedenen Bildern beschäftigt. Und so wuchs die Ausstellung recht schnell an. War vorher nur das reine Bild zu sehen, gab es jetzt die elektronische Präsentation an einer „virtuellen“ Ausstellungswand mit den Lichtprojektionen. Und eine gute Zeit später war die damalige Galerie 2015 zum M&I Kunstmuseum umbenannt. Die Bezeichnung ist von den Anfangsbuchstaben der Namen des Künstlerpaar und gleichermaßen der Kuratoren des Museums abgeleitet.

Die Technik schritt schneller fort, als jemand der eigentlich nur Basiskenntnisse des Web Designs besitzt, hinterher sein konnte. Bald war auch die damals genutzte Technologie so was von überholt. Erst jetzt konnte die ganze Website neu arrangiert und auf einer modernen Plattform aufgesetzt werden. Einige Elemente mussten aufgegeben werden – aber andere konnten wiederum sehr gut mit den Möglichkeiten dieser Plattform umgesetzt werden. Das Ergebnis sehen Sie selbst.

Leider gibt es kaum die Möglichkeit, an den Bildern beschreibenden Text anzuführen. So sehen wir nur Künstler, Bildtitel, Erscheinungsort und –jahr angezeigt. Dieser Katalog soll die Informationen, die nicht direkt gezeigt werden können, ergänzen. Ferner leistet er jetzt etwas, was nie richtig gelungen war: eine detaillierte Beschreibung jedes Bildes aus der Sicht des Künstlers oder der Künstlerin.

Schauen Sie – und gehen Sie mit mir von Raum zu Raum, von Werk zu Werk.

Light Impressions

In dieser Ausstellung sehen wir einige wenige Werke, die das moderne mit einer Kunst verknüpfen, die schon hundert Jahre alt ist: die impressionistische Malerei trifft moderne Fotografie. Möglich wird dies mit moderner Bildverarbeitung, bei der einige Kunsteffekte praktisch aus dem Graphikprogramm gegeben sind und „nur“ noch angewandt werden müssen.

Entgegen den beiden anderen Ausstellungen sind die Wände hier mit Teppichboden ausgekleidet. Dies verleiht den Kunstwerken eine wärmere Note. Dabei verzichtet das Museum auf die Projektions- und Hintergrundeffekte, die den beiden anderen Ausstellungen eigen sind, und die hier nur stören würden.

Beginnen wir also unseren kleinen Rundweg.

Hotel Kasserolle

Katalog Nr. 301: I. Lorenz; Hotel Kasserolle, Siegburg, Worms, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet



Dieses kleine Hotel in Siegburg war für eine lange Zeit fast wie ein zweites Zuhause für mich, da oft beruflich dort unterwegs. Inspiriert von Vincent van Gogh und Auguste Renoir, die auch ihre Lieblingsorte gemalt hatten, musste dieses Hotel zunächst in Bits und Bytes und dann quasi auf die Leinwand.

Wir sehen das Hotel von seiner Vorderseite nach dem Umbau und der Erweiterung. Die Pinselstriche sind eher fein und erlauben, sehr viele Details zu erkennen. Die Originalaufnahme wurde am Abend gemacht, um die

Lichteffekte an der Außenwand sehr gut zur Geltung zu bringen.

Im Hotel Kasserolle

Katalog Nr. 302: I. Lorenz; Im Hotel Kasserolle, Siegburg, Worms, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet

Bleiben wir in diesem kleinen und feinen Hotel und schauen wir einer Szene zu, bei der der Wirt und ein weiterer Stammgast gemütlich zusammen sitzen.

Etwas gröber sind die Pinselstriche hier, auch wenn man mehr Details wahrnehmen mag, als noch dargestellt sind. Die entspannte Stimmung, in der sich die Alltagsorgen aufgelöst hatten und vielleicht auch die späte Stunde drücken sich in dieser Feinheit aus.

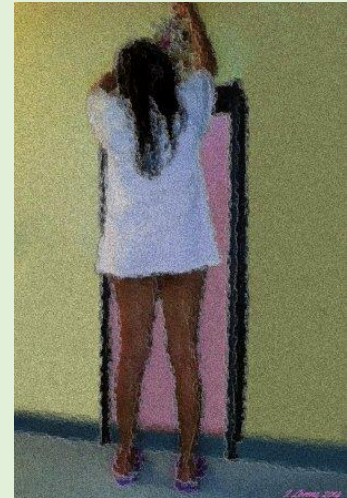


Girl hanging jewellery

Katalog Nr. 319: I. Lorenz; Girl hanging jewellery, Berlin, 2014; Fotografie als Gemälde verfremdet

Eigentlich war dieses Bild in einem Augenblick der Laune entstanden und dann wie so viele Bilder im Archiv verschollen. Seine Wiederentdeckung gab Anlass, es als Gemälde zu fertigen und im Museum auszustellen.

Die Szene, in der im Original das Mädchen vor einem Hi-Fi-Regal steht und Schmuck auf einen Ständer auf der obersten Ebene hängt, wurde komplett aus der Umgebung genommen. Auch die ganzen Geräte sind gegen einen Hintergrund ausgetauscht worden. Mit dem ungesättigt blauen Boden haben wir das Symbol einer Maskulinität, über der das Mädchen locker steht. Gegenüber der eher neutral wirkenden Wände symbolisiert das innere des Regals mit dem rosa Hintergrund fast wie ein Spiegel die Weiblichkeit, mit der das Mädchen vollkommen eins ist. Diese Weiblichkeit ist rein, wie es das weiße Kleid zeigt. Der Augenblick des Aufhängens ergänzt die Szene mit einem sanften erotischen Moment, welches sich im Hochrutschen des Kleids ausdrückt und sich mit aller Selbstverständlichkeit in der Weiblichkeit integriert.



Traummeerjungmädchen

Katalog Nr. 321: I. Lorenz; Traummeerjungmädchen, Warnemünde, 2016; Fotografie als Gemälde verfremdet



In Warnemünde gibt es ein Fischrestaurant, bei dessen Örtlichkeiten es zwei Eingänge gibt: einen für Meerjungfrauen, einen für Seebären. Die „Meerjungfrauen“ haben mich seit dem nicht mehr losgelassen. So entstand der Kosename für mein Traummeerjungmädchen.

Auf einer Reise an den Ort – natürlich hatten wir in diesem Restaurant gegessen – saßen wir später am Nachmittag in einer Strandbar. Dort entstand dieses wundervolle Portrait, welchen kurze Zeit später zum Gemälde wurde. Das Herz-Tattoo ist nachträglich im Bild gemalt.

Sunset at Medway

Katalog Nr. 303: I. Lorenz; Sonnenuntergang Am Medway, Rochester, Worms, 1997, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet

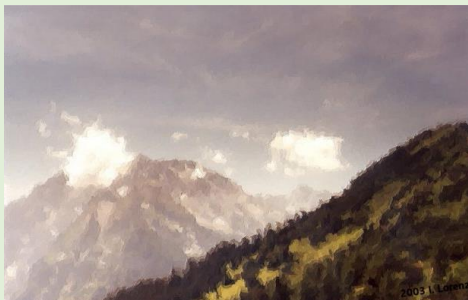
Wenn man eine ganze Zeit lang an den Ufern des Medway wohnt, so dass man sich mit Recht einen „Man of Kent“ nennen darf, bleibt auch das eine oder andere stimmungsvolle Bild nicht aus.

Sehr grobe Pinselstriche sind hinreichend, um die Atmosphäre noch besser einzufangen, als sie das Originalfoto schon geliefert hatte. Es gibt nur den Himmel, die Wolken, etwas Silhouette und den Baum im Vordergrund. Das Bild wirkt eher Aquarell als in Öl gemalt.



Blick zum Jennergipfel

Katalog Nr. 304: I. Lorenz; Blick zum Jennergipfel, Berchtesgaden, Worms, 2003; Fotografie als Gemälde verfremdet



Eigentlich finden reine Urlaubsbilder kaum den Eingang in eine Kunstausstellung – oder? Diese Naturszene, die im Original wirklich urlaubsmäßig rüber kommt, erhält mit etwas Malerei eine besondere Note, die an alte Gemälde aus dieser Gegend erinnert – Gemälde, die sich oft in Restaurants und Kneipen wieder finden und die eine Heimatstimmung ausdrücken wollen.

Es überwiegen mittelfeine Pinselstriche und –tupfer, die eine solche Landschaftsszene sehr gut zur Vorstellung bringen, ohne sehr viel Details selbst zeigen zu müssen.

Gedanken

Katalog Nr. 322: Ungenannte(r) Fotograf(in), I. Lorenz (bearb.); Gedanken, ein Ort im Grünen, 2016; Fotografie als Gemälde verfremdet

Viel vom Hintergrund dieses Bildes ist nicht bekannt. Als ich es als Kurator gesehen hatte, wollte ich es unbedingt in der Ausstellung haben. Ich hatte die Frau, die das Bild auf einem sozialen Netzwerk veröffentlicht hatte und die ich über dieses Netzwerk kenne, um einen Titel gebeten.

In dem Bild zeigt sich – möglicherweise unbewusst für die Fotografin oder den Fotografen – eine Trennung zwischen drei Bereichen: Der Kopf der Frau ist von dem Grau des Abhangs umgeben, erst weiter oben liegt etwas Grün. Dabei strahlt das Herz mit seiner unmittelbaren feinen grünen Umgebung etwas Frisches aus, was dem gröber strukturierten Grau um dem Kopf entgegensteht. Die Trennung ist sichtbar, aber nicht so deutlich: es scheint eine Wechselwirkung zu bestehen. Wesentlich klarer trennt sich der Bauch im Straßenrand ab.



Da die Frau auf der Straße sitzt, erscheint sie auf ihrem Unterbewussten und ihrer Intuition gegründet. Selbst wenn die Straße wiederum grau erscheint, ist sie doch mit ihrer Struktur eher neutral. Das Unterbewusste mag weder die Gedanken noch das Strahlen des Herzens annehmen.

Tannah Lot

Katalog Nr. 305: I. Lorenz; Tanah Lot, Tanah Lot, Worms, 2000, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet



Auch in dieser Ausstellung begegnet uns wieder Tanah Lot, dessen Feuerwerk wir schon gesehen hatten. Dieses Bild ist von dem Originalfoto direkt abgeleitet: es zeigt nur eine Person.

Mit dem Pointillismus begann mit Malern wie Paul Signarc eine post-impressionistische Zeit. Je nach Größe der „Punkte“ entsteht mehr oder weniger Rauschen im Bild (und so ist das Werk auch technisch gemacht).

Sunset / Mount of Self-Esteem

Katalog Nr. 310: I. Lorenz; Sunset, Sipplingen, 1992; Gemälde verfremdet

Katalog Nr. 311: I. Lorenz; Mount Of Self-Esteem, Sipplingen, 1992; Gemälde verfremdet

Stellen wir uns vor, wir hätten einen sehr einfachen (und dafür sehr teuren) Computer, einige 100 k Speicher, Festplatte, 16 Farben Graphik. Vor uns liegt die weiße Leinwand eines auch sehr einfachen Zeichenprogramms. Wir befinden uns in den frühen 90ern. Scanner waren unerschwinglich oder unpraktisch. Digitalkameras gab es entweder noch nicht, oder sie waren für den Ottonormalverbraucher genauso unerschwinglich und unerreichbar. So reizte es mich, ein Motiv im Kopf, den elektronischen Pinsel in die in die Hand zu nehmen und zu malen.



Immer hatten mich Sonnenuntergänge am Meer fasziniert. Und einen solchen wollte ich malen. Das Blau des Himmels war noch leicht. Aber schon die Abstufungen des Sonnenlichts ließen enttäuschen: die 16 Farben mussten im Dithering-Verfahren pixel-weise gemischt werden. Das Gemälde wirkte eher plastisch und infantil. Aber - es war ein Gemälde mit zumindest Ausdruck: Sofort hatte ich ihm den Titel ‚Sunset‘ gegeben. Berühmt wurde das Werk nie. Die Sonne hatte einen eher großen Halo. Dagegen waren die Reflexionen auf dem Wasser rot, obwohl das Sonnenlicht noch in weiß erstrahlte

und nur am Rande Rot enthielt. Aus heutiger Sicht darf dieses zaghafte Rot als Symbol einer eher vage zugegebenen Leidenschaft interpretiert werden, die dennoch wahrnehmbar war und sich umso intensiver mit der Zärtlichkeit des Wassers mischte.

Ein zweites Werk entstand praktisch parallel: ‚Mount of Self-Esteem‘. Es geht auf ein Bild zurück, das die Leiterin eines Seminars zum Mentaltraining als eine Art visuelle Affirmation vorgeschlagen hatte: Man gehe auf einen eigenen Berg des eigenen Selbstwertgefühls. Wir sehen den Weg, der sich zunächst durch das Grün auf den einsamen Felsen zubewegt, diesen aber in Schleifen, die hinter ihm liegen, erklimmt, um schließlich ein undeutlich wirkendes Gipfelkreuz zu erreichen. Wir finden wieder etwas Wasser in dem Bild – und eine Sonne ist nur über den blauen Himmel impliziert (um einen Vergleich mit ‚Sunset‘ zu machen). Eine mögliche Interpretation wäre, dass der Verstand einer Leidenschaft vorausgeschickt wird: also diese sich hinter dem Verstand verbirgt.



Lange waren beide Werke wegen der recht einfachen Machart und Infantilität im Archiv verschwunden. Irgendwann standen auch modernere Mittel mit quasi kontinuierlicher Farbpalette zur Verfügung: das Dithering wurde vertrieben, ein Touch von Ölgemälde hinzugefügt. Beide Bilder wurden schließlich in eigenen Farben gerahmt. Erneut im Archiv verloren sind sie in neuester Zeit wieder aufgetaucht – und hatten letztlich den Weg in die Ausstellung gefunden

Nelke

Katalog Nr. 306: I. Lorenz; Nelke, Vereintes Königreich, Worms, 1996, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet

Etwas klassischer in der Malweise stellt sich uns diese Nelke vor, die einfach in einem englischen Park fotografiert später zu diesem schlichten Werk wurde.

Wieder kommen eher grobe Pinselstriche zum Einsatz. Es dominieren die Farbkontraste, weniger die Formen und Details.



Flower Bush

Katalog Nr. 307: I. Lorenz; Flower Bush, Vereintes Königreich, Worms, 1996, 2001; Fotografie als Gemälde verfremdet



Und wie es der Nelke ergangen ist, war es auch mit diesem Busch voller Blüten. Er ist ein zweites Beispiel dafür, wie einfach Blumen besonders zur Wirkung kommen können. Das Grün, Gelb und Grau lädt geradezu dazu ein, aus dem Bild ein Puzzle mit 500 oder 1000 Teilen zu machen.

Maysha

Katalog Nr. 312: W. Kunti Warastri, I. Lorenz; Maysha, Jakarta, Berlin, 2015; Fotografie als Gemälde verfremdet



Sofort hatte die dominierende Schwarzweißgestaltung vor den leicht pastellfarbenen Hintergrundelementen jeden einzelnen notwendigen Pinselstrich erkennen lassen. Und so waren es nur wenige Minuten, die diese Publikation der Fotografin auf einem sozialen Netzwerk in ein Gemälde verwandelten – was wiederum in weiteren wenigen Minuten in die Ausstellung gelangte.

Herzlichen Glückwunsch, Maysha.

Erdbeeren

Katalog Nr. 308: I. Lorenz; Erdbeeren, Uhdlingen, Berlin, 1999, 2015; Foto-Collage als Gemälde verfremdet

Kehren wir mit dem folgenden Bild zum Pointillismus zurück. Zunächst wurde es mit einem Pinselstrichverfahren zum Gemälde verfremdet, dann dreifach mit Rauchen belegt. Jetzt sehen wir die Erdbeerschüssel, die schon im Zusammenhang mit dem Bild „Erdbeere“ (Katalog Nr. 213) aus der Ausstellung „Träumereien“ stand. Wir erkennen eine Frau, wie sie farblich (Kleid) und formlich (Körperposition) mit den Erdbeeren verschmilzt. Sie wird mit der symbolisierten Erotik eins. Durch die Perspektive treten die Beine – ein weiteres klassisches Symbol von Sinnlichkeit und Erotik – in den Vordergrund, während der Kopf als klassisches Symbol der Ratio sich einordnen muss. Diese Verschmelzung wird insbesondere durch die simulierte Maltechnik unterstützt, die jegliche persönliche Einzelheiten unkenntlich und unbedeutend macht, und nur dieses Verschmelzen präsentieren möchte.



Auch wenn das Bild eher in der genannten Ausstellung und sogar in der Nähe der Erdbeere aufgehoben wäre, wird es wegen der Hommage an den Impressionismus hier in den „Light Impressions“ in Groß auf die Ausstellungswand projiziert. Diese Präsentation ist für die Ausstellung eine Besonderheit, da sonst alle Bilder in vollständig quadratischem Format aufgehängt sind. Das Bild läutet eine Epoche ein, in der die „Light Impressions“ dem Impressionismus treu bleiben – aber neue Wege gehen möchte.

An dieser Stelle endet unser Rundgang schon wieder. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen, dass Sie mich durch unser Museum begleitet haben. Bitte schauen Sie immer mal wieder vorbei.

Gazello taking a rest

Katalog Nr. 320: I. Zen, I. Lorenz; Gazello taking a rest, Cibubur, Berlin, 2015; Fotografie als Gemälde verfremdet



Man stelle sich vor, eine Familie findet ein kleines Katzenbaby von der Mutter aus welchem Grund auch immer verlassen und nimmt es auf. Sie pflegen und hegen es, es beginnt zu wachsen und sich in die Familie einzufinden. Alle haben es lieb.

Eines Tages muss die Familie den kleinen Gazello einem Tierpfleger für eine sehr kurze Zeit anvertrauen. Dieser ist aber unachtsam – und lässt das kleine im Auto bei tropischer Hitze alleine ohne offene Fenster ...

Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass Gazello diesen Augenblick nicht überlebt hatte und schon so früh über die Regenbogenbrücke geschickt wurde. Das Bild zeigt ihn, wie er ganz sanft auf einer Decke ruht. Die eher gesättigten Farben des wenigen Hintergrunds mit dem Hintergrundlicht der Ausstellung deuten die Regenbogenbrücke an. Er darf jetzt und hier in all unseren Herzen ruhen.

Manarola

Katalog Nr. 313 bis 318: I. Lorenz; Manarola, Manarola, 2012; Fotografien als Gemälde verfremdet

Die Serie dieser Werke stammt ursprünglich aus der früheren Sonderausstellung „Benvenuti a Manarola“. Sie zeigt Impressionen dieses kleinen Ortes in den Cinque Terre an der Ligurischen Küste in Italien.

Die Fotografien sind mit Malereffekten entsprechend verfremdet, so dass sie wie Gemälde unterschiedlicher Techniken wirken. So gibt es Ölgemälde, Buntstift- und farbige Kohlestift- sowie Wachsstiftzeichnungen. Die Techniken drücken mit der Erhaltung der ursprünglichen Farbgebung die Lebhaftigkeit, Ruhe und Romantik dieses Orts aus.



Die Abbildung zeigt den Blick auf den Ort (Katalog Nr. 316) als bunte Kohlezeichnung.

Verzeichnis der Werke

Blick zum Jennergipfel (I. Lorenz) [304]	4
Erdbeeren (I. Lorenz) [308]	7
Flower Bush (I. Lorenz) [306].....	6
Gazello taking a rest (I. Zen, I. Lorenz) [320].....	8
Gedanken (Ungenannte(r) Fotograf(in), I. Lorenz (bearb.)) [322]	4
Girl hanging jewellery (I. Lorenz) [319]	3
Hotel Kasserolle (I. Lorenz) [301]	2
Im Hotel Kasserolle (I. Lorenz) [302]	2
Manarola (Serie von Bildern) (I. Lorenz) [313 bis 318].....	8
Maysha (W. Kunti Warastri, I. Lorenz) [312]	7
Mount Of Self-Esteem (I. Lorenz) [311].....	5
Nelke (I. Lorenz) [306]	6
Sonnenuntergang Am Medway (I. Lorenz) [303]	4
Sunset (I. Lorenz) [310].....	5
Tanah Lot (I. Lorenz) [305]	5
Traummeerjungmädchen (I. Lorenz) [321]	3